

Rückblick auf die eintägige Herbstwallfahrt 2023 desMZV Reindorf nach Maria Bründl

Am 14.10.2023 fuhren um 7 Uhr 30 siebenundzwanzig Personen mit einem Autobus nach Maria Bründl bei Klein Hadersdorf bzw. Poysdorf im niederösterreichischen Weinviertel. Da Poysdorf nur knapp 50 Fahr-Minuten von Wien entfernt ist, beteten wir während der Busfahrt nur ein Gesätzchen vom freudenreichen Rosenkranz.

Die kleine spätbarocke Wallfahrtskirche steht gleich nebendem Poisbach. Pater Ludwig erzählte uns während der Hinfahrt, dass der Ursprung der Wallfahrten ein Holzkreuz aus dem Jahr 1637, also während desdreißigjährigen Krieges, war. Da bei dem Holzkreuz wunderbare Heilungen geschahen, pilgerten bald viele Menschen aus Mähren nach Maria Bründl. Bei dem Holzkreuz wurde bald auch ein Gnadenbild, das die Allerheiligste Dreifaltigkeit zeigt und das im Jahre 1655 in eine neu erbaute Kapelle gebracht wurde, errichtet. Diese Kapelle wurde später durch die heutige spätbarocke Kirche (lediglich die Predigtkanzel ist im Rokokostil gehalten) ersetzt.

Da wir fast eine Stunde vor dem Beginn der hl. Messe bei der Kirche ankamen, beteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Wallfahrt noch zwei Gesätzchen des freudenreichen Rosenkranzes. Währenddessen bereiteten sich Pater Ludwig (als Zelebrant) und Gregor Ulrich (als Ministrant) in der Sakristei auf die Messe vor.

Um 10 Uhr 30 begann die Messe. Pater Ludwig wählte als das Evangelium die Erzählung von Adam, Eva und der Schlange, also vom Sündenfall. In seiner Predigt ging Pater Ludwig vom höllischen Feind der Kirche, der damals als Schlange auftrat, aus und sprach dann über die heutige Glaubenssituation. Viele Menschen haben keinen Glauben und keine Religion mehr, viele Menschen suchen ihr Glück im Wohlstand und in irdischen Vergnügungen, die Wirtschaft muss wachsen, Gewinnoptimierung ist heute Pflicht. Die Profitgier steht meistens im Vordergrund. Deshalb gibt es heute ja so viele Marienerscheinungen, damit die Menschen, die ihren Glauben verloren haben, wieder zum Glauben zurückfinden.

Nach der Messe fuhren wir mit dem Bus in den Nachbarort Klein Hadersdorf, wo wir im Gasthaus „Weinlandhof“ zu Mittag aßen.

Danach ging es mit dem Bus nach Poysdorf zurück, wo wir mit zwei älteren Traktoren, die jeweils Anhänger mit Sitzbänken zogen, durch die Kellergassen von Poysdorf fuhren. Eine Mitarbeiterin der Gemeinde erklärte uns in den Fahrtpausen die Geschichte von Poysdorf. Außerdem erzählte sie uns, dass die heutigen großen Weinkeller, in denen sich riesige Tanks befinden, so große und hohe Hallen sind, dass die Winzer

bequem mit großen Traktoren samt Anhänger hineinfahren können. Gleich im Anschluss gab es im neu errichteten Wein-Museum der Gemeinde, im „Vino-Vero“, eine Weinverkostung.

In der nahe gelegenen Pfarrkirche beteten wir die zwei restlichen Gesätzchen vom freudreichen Rosenkranz, danach spendete Pater Ludwig jedem von uns den Einzelsegen.

Vor der Kirche entstand bei Weinstöcken unser obligatorisches Gruppenfoto.

Da sich das Heurigenlokal gleich bei der Kirche befand, gingen wir zu Fuß dorthin. Der Heurige „Wimmer“ befindet sich in einem uralten Gebäude und wir mussten auf die unzähligen kleinen Stufen in den Gängen aufpassen.

Am Abend fuhren wir gutgelaunt mit dem Bus nach Wien zurück. Allen Teilnehmern hat die Wallfahrt gut gefallen. GU , Korrektur Alfred Kitzler

